



Heidrun Anders
Tel.: 0361 37-734550
e-mail: Heidrun.Anders@statistik.thueringen.de

Bodennutzung und Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 2007

Anbaustruktur in den landwirtschaftlichen Betrieben

In Thüringen bewirtschafteten 2007 insgesamt 4 789 landwirtschaftliche Betriebe 793 577 Hektar landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Von den Betrieben bewirtschafteten 3 289 Betriebe (69 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe) 613 471 Hektar Ackerland. 3 872 Betriebe (81 Prozent) bewirtschafteten 176 872 Hektar Dauergrünland. 217 Betriebe (knapp 5 Prozent) bearbeiteten 3 172 Hektar Dauerkulturen (Obstanlagen, Baumschulflächen, Rebflächen, Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden und Pappelanlagen).

Mehr als drei Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringens ist Ackerland

Über die Jahre betrachtet ist das Nutzungsartenverhältnis konstant. Die anteilige Nutzung der Flächen mit der Hauptkultur Ackerland an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) lag bei über drei Viertel (77 Prozent) und der Anteil von Dauergrünland an der LF ist mit 22 Prozent ebenfalls gleich geblieben.

Dauerkulturen überwiegend in Betrieben mit einer Flächenausstattung von 100 und mehr Hektar LF

Eine Differenzierung nach Betriebsgrößen zeigte, dass sich das Nutzungsartenverhältnis zwischen kleinen Einheiten und Betrieben mit höherer Flächenausstattung dennoch unterschiedlich gestaltet. In Betrieben mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche bis unter 20 Hektar lag der Schwerpunkt in der Grünlandnutzung. In landwirtschaftlichen Betrieben, die zwischen 20 und 100 Hektar bewirtschafteten, zeigte sich annähernd ein Gleichgewicht in den beiden Nutzungsarten und in Betrieben mit Landwirtschaftsflächen ab 100 Hektar änderte sich das Nutzungsartenverhältnis 2007 auf durchschnittlich 80 Prozent Ackerfläche zu 20 Prozent Grünlandnutzung. Dauerkulturen standen überwiegend in Betrieben mit einer Betriebsgröße ab 100 Hektar LF. Auf diese Betriebsgruppe entfielen knapp drei Viertel (73 Prozent) der Dauerkulturflächen aller landwirtschaftlichen Betriebe.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Nutzungsarten

Jahr — Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ...ha	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Ackerland		Dauerkulturen		Dauergrünland zusammen	
	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha
2003	5 071	793 538	3 533	616 117	338	3 644	3 881	173 685
2007	4 789	793 577	3 289	613 471	217	3 172	3 872	176 872
davon nach GKL der LF								
unter 2	308	164	208	81	53	33	60	49
2 - 5	1 263	4 287	637	1 266	28	44	1 079	2 964
5 - 10	645	4 636	350	1 470	28	114	561	3 043
10 - 20	659	9 337	471	3 977	19	118	551	5 229
20 - 30	245	5 960	192	2 936	6	57	212	2 965
30 - 50	245	9 548	209	5 242	12	129	203	4 173
50 - 100	299	21 908	226	10 538	13	372	259	10 994
100 und mehr	1 125	737 737	996	587 962	58	2 306	947	147 455
darunter								
100 - 200	337	48 619	275	29 159	13	897	286	18 559
200 - 500	360	110 404	306	74 575	15	934	290	34 892
500 - 1000	188	138 902	176	109 699	9	51	157	29 152

Anteile der Nutzungsarten nach Größenklassen der LF

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ...ha	Anteil der LF je GKL an Insgesamt in %		Anteil der Nutzungsart an der landwirtschaftlich genutzten Fläche je GKL in Prozent					
			Ackerland		Dauerkulturen		Dauergrünland zusammen	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
unter 2	6,4	0,0	67,5	49,4	17,2	20,1	19,5	29,9
2 - 5	26,4	0,5	50,4	29,5	2,2	1,0	85,4	69,1
5 - 10	13,5	0,6	54,3	31,7	4,3	2,5	87,0	65,6
10 - 20	13,8	1,2	71,5	42,6	2,9	1,3	83,6	56,0
20 - 30	5,1	0,8	78,4	49,3	2,4	1,0	86,5	49,7
30 - 50	5,1	1,2	85,3	54,9	4,9	1,4	82,9	43,7
50 - 100	6,2	2,8	75,6	48,1	4,3	1,7	86,6	50,2
100 und mehr	23,5	93,0	88,5	79,7	5,2	0,3	84,2	20,0
Insgesamt	100	100	68,7	77,3	4,5	0,4	80,9	22,3
darunter								
100 - 200	7,0	6,1	81,6	60,0	3,9	1,8	84,9	38,2
200 - 500	7,5	13,9	85,0	67,5	4,2	0,8	80,6	31,6
500 - 1000	3,9	17,5	93,6	79,0	4,8	0,0	83,5	21,0

Eine höhere Dynamik ist bei der Bestellung des Ackerlandes zu beobachten, die von den agrarpolitischen Rahmenbedingungen bestimmt wird und eine Reaktion auf die erzielten Erzeugerpreise ist. Gleichfalls bestimmt die steigende Nachfrage nach erneuerbaren Energien den Anbau von Feldfrüchten.

Bestellung des Ackerlandes in Abhängigkeit von politischen Rahmenbedingungen

Getreide als wichtigste Fruchtart in der Nahrungskette bei Mensch und Tier stand auf 366 325 Hektar. 2 645 Betriebe (-293 Betriebe bzw. -10,0 Prozent gegenüber 2003) bauten im Jahr 2007 Getreide an. Das waren 80 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe mit Ackerland (2003: 83 Prozent). Gegenüber 2003 ging der

Getreideanbau erfolgte auf 60 Prozent der Ackerflächen

Getreideanbau um 11 420 Hektar oder 3,0 Prozent zurück. Im Ergebnis dessen wurden 59,7 Prozent des Ackerlandes für den Getreideanbau genutzt. 2003 stand Getreide auf 61,3 Prozent der Ackerflächen von Thüringen.

Das meist angebaute Getreide in Thüringen ist Weizen. 84 Prozent der Betriebe mit Getreideanbau hatten diese Getreideart auf den Feldern. Dabei stand allein der Winterweizen mit einer Anbaufläche von 214 060 Hektar auf sechs Zehntel der Getreidefläche insgesamt. Wintergerste als auch Sommergerste wurde von knapp der Hälfte der Getreideproduzenten (1 242 Betriebe oder 47 Prozent bzw. 1 303 Betriebe oder 49 Prozent) angebaut. Damit reifte Wintergerste auf über 67 773 Hektar oder auf knapp ein Fünftel (19 Prozent) und Sommergerste auf 45 092 Hektar oder 12 Prozent der Getreidefläche Thüringens. Hafer stand zwar nur auf 5 482 Hektar und damit auf weniger als 2 Prozent der Getreidefläche, dennoch hatten drei Zehntel der Betriebe mit Getreideanbau diesen im Anbau. Auf 11 568 Hektar wurde Roggen ins Feld gestellt und stand somit auf jedem 32. Hektar der Getreidefläche von Thüringer Landwirten. Roggen wurde von 294 Betrieben (11 Prozent der Betriebe mit Getreideanbau) angebaut.

Anbau von Ölfrüchten auf einem Fünftel des Ackerlandes

Auf einem Fünftel der Ackerfläche wuchsen 2007 Ölfrüchte. Die Bestellung der Ackerflächen mit 127 184 Hektar Ölfrüchten gehörte 2007 zum Anbausortiment von 1 281 Betrieben. Winterraps als wichtigste Kultur in Getreidefruchtfolgen nahm mit 125 097 Hektar 98 Prozent der gesamten mit Ölfrüchten bestellten Flächen ein. Neben der Verwendung von Winterraps zur Erzeugung von pflanzlichen Rohstoffen für die Nahrungsmittelindustrie und der Herstellung von Rapskuchen für die Versorgung der Viehbestände hat der florierende Markt für den Anbau von Energiepflanzen insbesondere zur Biodieselproduktion den Rapsanbau nochmals ansteigen lassen und stößt damit an das durch die Fruchtfolge vorgegebene Limit. Sonnenblumen, die im Ranking des Ölfrüchthanbaus zwar 2007 wieder an 2. Stelle standen, nachdem diese in den beiden vorangegangenen Jahren von Öllein und Flachs verdrängt wurden, wuchsen dennoch nach einem Zwischenhoch im Jahr 2006 (1 863 ha) lediglich auf 814 Hektar. Die gelben Schönheiten, die Abwechslung in die Fruchtfolge nach Getreide bringen, wurden 2007 von 28 Betrieben ins Feld gestellt.

Sonnenblumen im Ranking des Ölfrüchthanbaus 2007 wieder an 2. Stelle

Wie auch in den vergangenen Jahren ist im Ölfrüchthanbau eine Abhängigkeit zur Betriebsgröße zu verzeichnen. Mit steigender Flächenausstattung wuchs die Zahl der Betriebe mit Anbau von Ölfrüchten. Zwei Drittel (65 Prozent) der Betriebe mit Anbau von Ölfrüchten verfügten über landwirtschaftlich genutzte Flächen von 100 Hektar. Diese Betriebe bewirtschafteten 97 Prozent der mit Ölfrüchten bestellten Flächen von Thüringen.

Auf 13 504 Hektar gediehen im Jahr 2007 Hackfrüchte. Gegenüber 2003 war das ein Rückgang um 300 Hektar bzw. 2,2 Prozent. Insgesamt bauten 1 424 Thüringer Landwirte Hackfrüchte an. 2003 waren es noch 1 693 Betriebe.

Die dominierende Hackfrucht bleibt die Zuckerrübe, obwohl die Zahl der Zuckerrübenanbauer und die Fläche als Reaktion auf die von der EU-Zuckermarktordnung festgelegten Rahmenbedingungen und die geänderten Regelungen zu Preisstützungen in den letzten Jahren zurückgingen.

2007 wurde eine Zuckerrübenfläche von 10 622 Hektar festgestellt, die um 134 Hektar unter der vom Jahr 2003 lag. 488 Landwirte (2003: 509 Betriebe) bauten Zuckerrüben an.

Auf weiteren 2 517 Hektar standen Kartoffeln. Der Rohstoff für die „Thüringer Klöße“ wurde von 929 Betrieben angebaut. 2003 erfolgte der Kartoffelanbau noch durch 1 086 Betriebe auf 2 584 Hektar.

Anbau von Kartoffeln – insbesondere als Rohstoff für Thüringer Klöße – weiter auf Talfahrt

2007 bestellten 28 Prozent der Betriebe ihren Acker mit Kartoffeln, 2003 waren es noch 31 Prozent der Ackerbauern.

Die Entwicklung im Hülsenfruchtanbau verdeutlicht gleichfalls, dass der Feldfruchtanbau wesentlich von politischen Entscheidungen abhängt. Durch das Fütterungsverbot von Tierkörpermehl zur Eindämmung der BSE-Krise stieg der Bedarf an pflanzlichem Protein als Mischfutterkomponente und der Anbau von Hülsenfrüchten (Leguminosen) als wirtschaftseigenes Futter stieg im Jahr 2001 auf 22 383 Hektar. Bereits 2003 ging die Fläche auf 19 451 Hektar zurück. 662 Betriebe bestellten ihren Acker vor vier Jahren mit Leguminosen. 2007 gehörten Hülsenfrüchte in 482 Betrieben auf einer Fläche von 13 139 Hektar zum Anbausortiment. Die Zahl der Produzenten verringerte sich damit gegenüber 2003 um mehr als ein Viertel (-180 Betriebe) und die Fläche ging im gleichen Zeitraum um ein Drittel (-6 312 Hektar) zurück.

Hülsenfruchtanbau nach Zwischenhoch in Folge der BSE-Krise wieder rückläufig

Nutzung der Ackerflächen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Anbau zur Ernte		Anteil am Ackerland bzw. „hierunter“ an Fruchtart in %	
		2003	2007	2003	2007
Betriebe mit Ackerland	Betriebe	3 533	3 289	x	x
	ha	616 117	613 471	x	x
und zwar Betriebe mit:					
Getreide	Betriebe	2 938	2 645	83,2	80,4
	ha	377 745	366 325	61,3	59,7
hierunter Weizen	Betriebe	2 365	2 215	80,5	83,7
	ha	209 794	218 054	55,5	59,5
Roggen	Betriebe	311	294	10,6	11,1
	ha	9 113	11 568	2,4	3,2
Gerste	Betriebe	2 178	1 935	74,1	73,2
	ha	124 392	112 865	32,9	30,8
Hafer	Betriebe	1 038	780	35,3	29,5
	ha	8 642	5 482	2,3	1,5
Futterpflanzen	Betriebe	1 486	1 708	42,1	51,9
	ha	61 471	72 038	10,0	11,7
hierunter Grün- und Silomais	Betriebe	742	716	49,9	41,9
	ha	39 211	42 613	63,8	59,2
Hülsenfrüchten	Betriebe	662	482	18,7	14,7
	ha	19 451	13 139	3,2	2,1
Ölfrüchten	Betriebe	1 216	1 281	34,4	38,9
	ha	112 717	127 184	18,3	20,7
Hackfrüchten	Betriebe	1 693	1 424	47,9	43,3
	ha	13 804	13 504	2,2	2,2
hierunter Kartoffeln	Betriebe	1 086	929	64,1	65,2
	ha	2 584	2 517	18,7	18,6
Zuckerrüben	Betriebe	509	488	30,1	34,3
	ha	10 756	10 622	77,9	78,7

Verwendung von Feldfutter für Tierbestände aber zunehmend auch als nachwachsender Rohstoff zur Gewinnung von regenerativen Energien aus Biomasse

Für die Futtermittellieferung aber auch als nachwachsende Rohstoffe zur Gewinnung von regenerativen Energien aus Biomasse wurden 72 038 Hektar von 1 708 Landwirten mit Feldfutter bestellt; 10 567 Hektar oder 17,2 Prozent mehr als 2003. Silomais hat mit rund sechs Zehnteln (59,2 Prozent) oder 42 613 Hektar unverändert den größten Anteil an den Feldfutterpflanzen. Insgesamt hatten 716 Betriebe ihren Acker mit Grün- und Silomais bestellt. Gegenüber 2003 wurden von den Landwirten 3 402 Hektar mehr Silomais ins Feld gestellt. Die Zahl der Betriebe mit Silomaisanbau ging im gleichen Zeitraum dennoch um 26 (-3,5 Prozent) zurück.

2007 Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Viehhaltung um 315 niedriger als im Jahr 2003

Knapp acht Zehntel der landwirtschaftlichen Betriebe hielten Vieh

Im Mai 2007 waren 3 756 Betriebe oder 78 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Viehhaltung befasst. In der Tierhaltung vollzog sich ein Konzentrationsprozess. Die Anzahl der Viehhaltungsbetriebe ging gegenüber der im Jahr 2003 um 315 Betriebe oder 7,7 Prozent zurück. Nicht so intensiv gestaltete sich der Rückgang der Tiere umgerechnet auf ein einheitliches Äquivalent, die Großvieheinheit (GV). Der Viehbestand, berechnet auf Großvieheinheiten, war um 6,0 Prozent geringer als 2003. Für alle landwirtschaftlichen Betriebe wurden 376 755 GV ermittelt. Damit hielt 2007 jeder Viehhaltungsbetrieb durchschnittlich 100,3 Großvieheinheiten (GV). Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche Thüringens entsprach das einem Viehbesatz von 0,47 GV/ha LF. 2003 lag die durchschnittliche Bestandsgröße mit 98,5 GV je Betrieb leicht darunter. Bei einem Tierbesatz von 0,51 GV/ha LF wurden insgesamt 401 004 GV ermittelt.

2 374 Betriebe hielten Rinder und 1 406 Betriebe Schweine. Mit Schafhaltung befassten sich 1 127 und mit Geflügelhaltung 1 647 Betriebe. Die Bestände an Großvieh konzentrierten sich überwiegend in den Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche ab 100 Hektar. Neun Zehntel (91 Prozent) des Rinder-

Struktur der Viehhaltung

Jahr — Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ...ha	Betriebe mit Viehhaltung insgesamt		Und zwar Betriebe mit									
			Rindern		darunter mit Milchkühen		Schweinen		Schafen		Geflügel	
	Betriebe	GV	Betriebe	GV	Betriebe	GV	Betriebe	GV	Betriebe	GV	Betriebe	GV
2003	4 071	401 004	2 620	366 882	850	126 962	1 725	710 521	1 160	234 963	1 863	4 679 089
2007	3 756	376 755	2 374	341 982	657	116 914	1 406	765 003	1 127	214 761	1 647	3 837 086
davon nach GKL der LF												
unter 2	105	39 074	13	114	.	.	43	265 421	51	2 225	41	2 473 720
2 - 5	1 119	5 160	583	3 070	.	.	409	1 988	379	6 484	670	258 735
5 - 10	539	4 032	325	3 266	52	342	208	1 243	165	3 904	276	47 514
10 - 20	542	7 352	363	4 987	61	441	234	3 829	148	5 931	286	328 651
20 - 30	206	3 716	143	3 120	20	376	84	840	51	4 735	104	16 621
30 - 50	193	7 296	127	4 125	36	678	83	22 247	49	6 064	80	29 352
50 - 100	243	13 739	163	12 087	69	4 582	76	3 349	76	27 432	78	68 926
100 und mehr	809	296 386	657	311 213	349	110 308	269	466 086	208	157 986	112	613 567
darunter												
100 - 200	251	20 749	181	20 171	68	5 271	78	13 441	72	40 110	58	18 072
200 - 500	218	41 988	170	41 333	51	7 311	58	72 401	58	37 556	34	178 635
500 - 1000	143	66 439	127	74 042	84	26 203	39	99 059	18	26 668	7	10 611

bestandes, sechs Zehntel (61 Prozent) des Schweinebestandes sowie drei Viertel (74 Prozent) aller in Thüringen gehaltenen Schafe standen in Unternehmen mit diesen Betriebsgrößen. Schweine standen jedoch auch in Betrieben mit einer LF kleiner als 2 Hektar. Von diesen Betrieben wurde über ein Drittel (35 Prozent) der Thüringer Schweine gehalten. Die Geflügelhaltung war vordergründig in flächenlosen Betrieben bzw. mit einer Flächenausstattung von unter 2 Hektar LF zu Hause. Nahezu zwei Drittel der Geflügelbestände (65 Prozent) befanden sich in diesen Betrieben.

Struktur in der Rinderhaltung

Die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens hielten im Jahr 2007 Rinder. Gegenüber 2003 nahm die Zahl der Rinderhaltungsbetriebe um 246 Betriebe (-9,4 Prozent) ab. Der Rinderbestand ging zwischen 2003 und 2007 um 6,8 Prozent zurück. Insgesamt wurden von 2 374 Betrieben mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 144 Tieren je Betrieb 341 982 Rinder gehalten. Die durchschnittliche Betriebsgröße unterschied sich damit nur leicht von der im Jahr 2003 (140 Rinder/Betrieb). Wie bereits 2003 hatten 4 Prozent der Rinderhaltungsbetriebe Bestände ab 1 000 Rinder und verfügten über mehr als vier Zehntel (41 Prozent) des Rinderbestandes von Thüringen.

**Gegenüber 2003
knapp 10 Prozent
weniger Betriebe mit
Rinderhaltung; Rück-
gang der Bestände
im gleichen Zeitraum
um 7 Prozent**

Von den Rinderhaltungsbetrieben hielten 657 Betriebe auch Milchkühe. Die Zahl der Halter ging somit gegenüber 2003 um 193 Betriebe bzw. 22,7 Prozent zurück. Hatten im Jahr 2003 noch knapp ein Drittel (32 Prozent) aller Rinderhalter auch Milchkühe, waren es 2007 nur noch 28 Prozent. Die Aufgabe der Milchkuhhaltung innerhalb der vier Jahre verlief auch intensiver als die Abnahme der Milchkuhbestände. Bei einem Bestand von 116 914 Milchkühen (2003: 126 962 Stück) wurde eine durchschnittliche Herdengröße von 178 Tiere/Betrieb (2003: 149 Tiere/Betrieb) errechnet.

**Abnahme der Zahl
der Betriebe
mit Milchkühen
intensiver als Rück-
gang der Bestände**

55 Prozent aller Rinderhaltungsbetriebe befasste sich mit Rindermast. Insgesamt wurden 18 978 Stück männliche Rinder ab 1 Jahr alt festgestellt, 3 717 Tiere bzw. 16,4 Prozent weniger als 2003.

Struktur in der Schweinehaltung

1 406 Betriebe (29,4 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt) hielten im Mai 2007 insgesamt 765 003 Schweine. Gegenüber 2003 waren 319 Betriebe (-18,5 Prozent) weniger mit der Schweinehaltung befasst. Im gleichen Zeitraum wurden die Bestände jedoch um 54 482 Tiere (+7,7 Prozent) aufgestockt. Thüringen lag somit im Bundestrend. Bundesweit ging die Zahl der Schweinehaltungsbetriebe in diesem Zeitraum um knapp ein Viertel (-22,2 Prozent) auf 80 453 Betriebe zurück. Die Bestände stiegen um 3,0 Prozent auf 27 125 299 Tiere an. Im Durchschnitt wurden von den Thüringer Schweinehaltungsbetrieben 544 Tiere gehalten. 2003 standen durchschnittlich 412 Tiere in einem Betrieb.

**Weniger Betriebe
mit Haltung von
Schweinen bei
höheren Beständen**

Die Schweinebestände konzentrierten sich einerseits in den Betrieben ab 1 000 ha LF. 281 185 Schweine oder 37 Prozent des Thüringer Schweinebestandes standen in Betrieben dieser Größenklasse. Andererseits wurde Schweinehaltung im Freistaat von Betrieben mit selbst bewirtschafteter LF bis 2 Hektar betrieben. Mit 265 421 Schweinen wurde nahezu jedes 3. Tier (35 Prozent) von diesen Betrieben gehalten. Drei Prozent der Schweinehaltungsbetriebe von Thüringen verfügten über Bestandsgrößen von mehr als 5 000 Schweinen und hielten zwei Drittel des Thüringer Schweinebestandes. Vor vier Jahren waren es noch zwei Prozent der Betriebe bzw. sechs Zehntel (61 Prozent) der Bestände.

Zahl der Betriebe mit Mastschweinen 2007 um 179 niedriger als vor vier Jahren

Sowohl in der Schweinemast als auch in der -zucht schmolz die Zahl der Betriebe. Die Zahl der Betriebe mit Mastschweinen lag um 14,2 Prozent unter dem Niveau von 2003. Insgesamt wurden 1 085 Betriebe mit der Produktion von Mastschweinen ermittelt (2003: 1 264 Betriebe). Da die Intensität der Betriebsabnahme in dieser Produktionsrichtung unter der in der Schweinehaltung insgesamt lag, wurden im aktuellen Jahr in drei Viertel aller Schweinehaltungsbetriebe (77 Prozent) auch Mastschweine gehalten (2003: 73 Prozent). Der durchschnittliche Mastschweinehaltungsbetrieb kam 2007 auf 216 Mastschweine (2003: 175 Mastschweine/Betrieb). Betriebe mit mehr als 5 000 Mastschweinen hielten über vier Zehntel (44 Prozent) der gesamten Thüringer Mastschweinbestände. Zuchtsauen hielten 323 Betriebe. Deren Zahl nahm gegenüber 2003 um 56 Betriebe (-14,8 Prozent) ab. Mit einem Anteil der Betriebe mit Sauenhaltung von 23 Prozent an den Schweinehaltungsbetrieben insgesamt entsprach die Struktur dem Niveau von 2003 (22 Prozent). 2007 standen durchschnittlich 276 Zuchtsauen in Betrieben mit dieser Produktionsrichtung, 2003 lag der Durchschnitt je Betrieb bei 241 Zuchtsauen.

2007 knapp 3 Prozent weniger Schafhalter; Schafbestände um knapp 9 Prozent geringer als 2003

Struktur in der Schafhaltung

1 127 landwirtschaftliche Betriebe (23,5 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe) hatten 2007 insgesamt 214 761 Schafe. Sowohl die Zahl der Schafhalter als auch die Bestände gingen gegenüber 2003 zurück. Die Betriebszahl lag mit einem Minus von 33 Betrieben (-2,8 Prozent) leicht unter dem Niveau von 2003. Deutlicher fiel der Rückgang der Bestände um 20 202 Tiere bzw. 8,6 Prozent aus. Somit reduzierte sich die durchschnittliche Bestandsgröße von 203 Tieren je Betrieb in 2003 auf 191 Tiere je Betrieb im Jahr 2007.

Schafe, die vor allem der Landschaftspflege dienen, konzentrierten sich auch 2007 in Betrieben ab 100 Hektar LF. 208 Betriebe (18,5 Prozent aller Betriebe mit Schafhaltung) hielten mit 157 986 Tieren knapp drei Viertel (74 Prozent) der Schafbestände von Thüringen.

ein Rückgang bei Mastgeflügel führte zu einer Abnahme der Geflügelbestände insgesamt um knapp ein Fünftel gegenüber 2003

Struktur in der Geflügelhaltung

1 647 landwirtschaftliche Betriebe Thüringens hielten im Mai 2007 insgesamt 3 837 086 Stück Geflügel jeglicher Art. Das waren 842 003 Stück Federvieh (-18,0 Prozent) weniger als 2003. Von dem Geflügel aller Art waren mit 1 927 405 Tieren die Hälfte der Geflügelbestände insgesamt Legehennen und 594 449 (16 Prozent) Schlacht-, Masthähne und -hühner. An Legehennen wurden 85 000 Tiere bzw. 4,6 Prozent mehr gehalten als zur Vorerhebung. Die Bestände an Schlacht-, Masthähnen und -hühnern erreichten mit einem Rückgang um 1 058 688 Tiere (-64,0 Prozent) nur noch ein reichliches Drittel (36 Prozent) des Niveaus von 2003. Wesentlich verursacht wurde diese Entwicklung durch Betriebsitzverlagerung nach außerhalb der Thüringer Landesgrenze.

2007 deutlich andere Struktur der Geflügelhaltung

Geflügel wird überwiegend in flächenlosen bzw. Betrieben mit einer Flächenausstattung bis 2 Hektar LF gehalten. Knapp zwei Drittel (64 Prozent) der Geflügelbestände oder 2 473 720 Tiere standen in diesen Betrieben. 613 567 Tiere (16 Prozent) bzw. jedes 6. Tier befand sich in Beständen von Betrieben mit Flächen ab 100 ha LF. In der Struktur der Geflügelhaltung waren im Vergleich zum Jahr 2003 deutliche Veränderungen zu verzeichnen, die jedoch auf den gravierenden Bestandsrückgang beim Mastgeflügel zurückzuführen sind. So waren vor vier Jahren 84 Prozent des Geflügels von Thüringer Landwirten in Betrieben mit Flächen bis 2 Hektar LF und 11 Prozent in Betrieben mit einer Produktionsfläche von 100 Hektar und mehr konzentriert.

Grafikteil



